

G E L D M A R K T

WAS EXPERTEN EMPFEHLEN



Stephan Theuer von dem Hildesheimer Vermögensverwalter Consulting Team erklärt, dass man auch in stark schwankenden Märkten Gewinn machen kann.

Es ist erst drei Jahre her, da gab es fast einen neuen Beruf: Aktientrader. Aktien kaufen und nach wenigen Stunden, Tagen oder Wochen die Gewinne einstreichen – so einfach schien das Börsengeschäft zu sein. Was ist aus dieser Strategie geworden? Das Ergebnis ist ernüchternd, denn fast alle „Trading“-Strategien haben in den Bärenmärkten der vergangenen drei Jahre versagt. Das Ausstoppen von fallenden Aktien hat nur zu einer etwas verzögerten Talfahrt geführt, hat diese aber nicht vermeiden können.

Hat „Trading“, also das Ausnutzen von kurzfristigen Kursschwankungen, denn damit seine Berechtigung am Markt verloren? Wir meinen nein, denn nach dem Schock der ersten Monate Börsen-Baisse, als viele Marktteilnehmer das Geschehen einfach nicht glauben konnten oder wollten, haben sich inzwischen einige Fondsmanager auf die veränderten Märkte recht gut eingestellt. Interessant dabei ist allerdings, dass es die großen Fonds besonders schwer haben, die kurzfristigen Schwankungen auszunutzen. Das ist auch verständlich, denn wenn ein Fonds mit mehreren Milliarden Euro Anlagevolumen einzelne Aktien schnell kauft und verkauft, dann kommt allein dadurch der Einzeltitel unter Druck.

Besser haben es da die kleinen, beweglichen Fonds, die oftmals nur 10 Millionen Euro verwalten und dadurch am Markt nicht spürbare Transaktionen vornehmen können. Der Anleger sollte sich aber nicht durch kurzfristige Erfolge blenden lassen oder den so genannten Rennlisten vertrauen. Fondsanalyse und -auswahl bedeutet sicher mehr, als Listen zu studieren. Bei der richtigen Auswahl der Fonds helfen unabhängige Fondsvermittler oder Vermögensverwalter. Bei Banken und Sparkassen ist meist nur ein eingeschränktes Angebot erhältlich.